

Der Netzwerker Benjamin Franklin

Wenn man es mit seinem Foto auf die 100er-Banknote einer Währung schafft und zur Beerdigung mehr als 20.000 Menschen kommen; dann war man berühmt oder ein Netzwerker. Oder wie der Amerikaner **Benjamin Franklin**, beides:

Wer die faszinierende Persönlichkeit des einstigen Buchdruckers aus armen Haus und späteren Staatsmanns näher für sich erkunden will, der liest am besten seine *Autobiographie*. Wenn jemand **Netzwerk** hatte und es verstand mit den Menschen umzugehen, ihre Schwächen zu erkennen und sie dennoch ins rechte Licht zu rücken, dann Benjamin Franklin.

Bemerkenswert und damit seiner Zeit voraus: **Die Idee mit seinem Club**, genannt **Junto**. Hier traf sich Franklin mit gebildeten Bekannten regelmäßig zur Diskussion über die Themen und Probleme seiner Zeit.

Muss man nun als Netzwerker mit allen Menschen gut Freund sein?

Netzwerken mit Authentizität und Werten

Die Antwort heißt: **Nein!** Authentizität ist verlangt. Dies beweist im Fall von Benjamin Franklin ein Brief, den er in seinem Buch wiedergibt. Er lautet:

„Mr. Strahan, Sie sind Parlamentsmitglied und gehören zu jener Mehrheit, die mein Land zur Zerstörung verurteilt hat. – Sie haben begonnen, unsere Städte zu verbrennen und unser Volk zu töten. Betrachten Sie Ihre Hände! – Sie sind befleckt mit dem Blut Ihrer Verwandten! – Sie und ich waren lange Zeit Freunde: – **Sie sind jetzt mein Feind.** Benjamin Franklin“

Nun, wir haben es natürlich gewusst: **Wir müssen uns nicht verbiegen.** Dennoch: Ein solches Beispiel historischer Stärke tut gut, um sich noch einmal zu einzunorden:

Welches sind Ihre Werte?

Diese Werte sind die Basis für mein Netzwerken:

Das Foto heute zeigt eine Ausgabe der Autobiographie von Benjamin Franklin und heißt „Ein Vorbild“.

Netzwerk-Lotto

39

58

84

62

Netzwerken mit Kopf und Herz

Holger Benges

Netzwerken mit Köpfchen.

Tel. 069 - 15 32 25 678

teilen

mitteilen

teilen

e-mail

twittern

teilen